

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 131.

Halle, Sonnabend den 9. Juni

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Abgegangen von Berlin den 8. Juni 11 Uhr 25 Min. Vorm.

Angelommen in Halle den 8. Juni 11 Uhr 42 Min. Vorm.

Wien, Freitag den 8. Juni. Nach einem verbreiteten Gerüchte hätte die österreichische Regierung eine Reduction der Armee um 100,000 Mann beschlossen; der Stand der Orientalischen Angelegenheit werde den deutschen Regierungen demnächst dargelegt werden.

Telegraphische Depeschen.

Danzig, Donnerstag, d. 7. Juni, Nachmittags. Der Kriegsdampfer „Bulldog“, Kapitän Gordon, ist so eben auf der Mede eingetroffen. Derselbe verließ die Flotte am 4. Das Gros der englischen Flotte und vier französische Kriegsschiffe lagen am 4. dicht vor Kronstadt zu Anker. Die russische Flotte war meist abgetakelt im Hafen zu Kronstadt, nur drei Dampfer derselben waren in Bewegung. Wegen eines Angriffs auf Kronstadt war bei Abgang des „Bulldog“ noch nichts entschieden. Admiral Dundas war mit dem Dampfer „Werlin“, zur spezielleren Reconnoissance der Festungswerke begriffen. Man erwartete einen Angriff wegen zu starker, erneuerter Befestigungen des Hafens für nutzlos. Fünfzehn russische Handelsschiffe, meistens mit Holz beladen, wurden dieser Tage unweit Kronstadt von den Engländern zerstört, mehrere andere wurden auf den Strand gejagt.

Hamburg, Donnerstag, d. 7. Juni. In heutiger Sitzung der ergebeneuere Bürgererschaft wurden die Senatspropositionen in Betreff der Neuenverfassung mit großer Majorität abgelehnt.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juni. Außer der preussischen Note vom 23. Mai existirt auch eine vom 19. v. Mts., welche bisher in der Presse noch nicht erwähnt worden. Sie ist als die Antwort auf die österreichische Circular-Depesche vom 17. v. Mts. anzusehen, welche an die deutschen Höfe gerichtet war und hier früher eintraf, als die besonders für Preußen bestimmte österreichische Note. Die preussische Note spricht sich ungefähr in derselben Weise aus, wie die Note vom 23. v. M., welche eine Antwort auf die an Preußen allein gerichtete österreichische Depesche ist. Sie legt ganz besonderes Gewicht darauf, daß Deutschland sich nur innerhalb der Verpflichtungen, welche die Bestimmungen des Aprilvertrages und der Zusatzartikel zu demselben auferlegen, bewegen könne, und ein Darüberhinausgehen nicht für angethan zu erkennen sei. — Die Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen, welche man nach dem ungünstigen Resultate der Wiener Konferenz erwartete, ist immer noch nicht weiter geblieben. Die von Oesterreich in Aussicht gestellten Mittheilungen an die deutschen Bundesregierungen sind zur Zeit noch nicht ergangen. — Als ein Faktum, welches sicherlich der Erwähnung verdient, ist anzuführen, daß die Circular-Depesche vom 25. v. Mts., welche an die deutschen Bundesregierungen vom Wiener Kabinete abgesendet worden war, hierher nicht gelangt ist. — Se. Maj. der König wird zur Stärkung seiner Gesundheit und um die Gegend zu wechseln, was bei Fieberanfällen sehr zweckmäßig ist, sich nach Stolzenfels begeben, aber damit, so viel verlautet, eine Besuchreise durch die Rheinprovinz nicht verbinden. Ursprünglich war Erdmannsdorf als der Ort bestimmt worden, wohin sich der König zurückziehen wollte. — Wie bekannt, hat die preussische Regierung mit der Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung vor Jahr und Tag Verhandlungen eingeleitet lassen, damit auf den süddeutschen Eisenbahnen ambulante Postbüreaus eingerichtet würden. Die Thurn- und Taxis'sche Postverwaltung hatte damals mit Bedauern die Forderung Preußens zurückgewiesen und erklärt, es sei für

sie die Einrichtung ambulanter Postbüreaus zu kostspielig. Seit dieser Zeit erhebt sich nun in Süddeutschland eine lebhafteste Agitation für die Einführung ambulanter Posten. Nachdem von verschiedenen süddeutschen Regierungen die Thurn- und Taxis'sche Postverwaltung in Betreff dieser Angelegenheit angegangen worden ist, hat sich auch die Frankfurter Handelskammer, sowie zuletzt auch die Mainzer Handelskammer für eine solche Einrichtung ausgesprochen. Zur Zeit schweben zwischen dem Senate der freien Stadt Frankfurt und der Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung Verhandlungen über diese Frage, von denen man sich einige Resultate verspricht. — Das Handelsministerium hat in mehreren Blättern Pläne von der Weichselbrücke, welche für die Ostbahn gebaut wird, anfertigen lassen und wird dieselben auch den Kammer-Mitgliedern bei ihrem Wiederzusammentritt zugleich mit dem Berichte über den Bau der Brücke zukommen lassen.

Berlin, d. 7. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Den Rechtsanwälten und Notaren Franz zu Raumburg a. d. S. und den Schulze zu Weisenfels, den Charakter als Justizrath, und den Kreisgerichts-Sekretären, Kanzleidirektor Schint zu Raumburg a. d. S., Weidenstein zu Erfurt und Wohlleben zu Sangerhausen, den Charakter als Kanzleirath zu verliehen.

Den Bestimmungen des §. 58 der Verordnung vom 9. Februar 1849 hinsichtlich der Einrichtungen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Arbeiter ist bis jetzt, wie der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten aus den Berichten der Königl. Regierungen ersieht, nur bei einer geringen Zahl der vorhandenen Fabriken entsprochen worden. In Folge dessen hat der Minister unterm 31. Mai abermals hierüber eine an sämtliche Königl. Regierungen, mit Ausschluß derjenigen in Sigmaringen, eine Circular-Verfügung erlassen, welche neue und sehr energische Bestimmungen zur Durchführung des gedachten Gesetzes enthält und unter Anderem die Königl. Regierungen veranlaßt, „zuvörderst überall wo dem Bedürfnisse durch ortsfunktionäre Festsetzungen in jenem Sinne noch nicht genügt ist, mit dem Erlasse ergänzender Bestimmungen nach §. 3 a. a. D. ohne weiteren Aufenthalt vorzugehen, demnächst aber darüber zu wachen, daß die erforderlichen Beiträge zu den Unterstützungskassen regelmäßig gezahlt werden. Die Beiträge der Fabrik-Inhaber sind im Allgemeinen nach dem im §. 58 der Verordnung vom 9. Februar 1849 bestimmten Satze abzumessen und nur dann zu ermäßigen, wenn ausnahmsweise besondere Umstände die Erhebung der vollen Beitragsquote unthunlich machen.“ Die Regierungen haben die ihrem Ermessen anheimgegebenen Anordnungen noch im Laufe dieses Jahres in Wirksamkeit zu setzen, auch, daß dies geschehen, in dem nächsten Verzeichniß der Unterstützungskassen ihres Bezirks nachzuweisen, welches der Circular-Verfügung vom 18. April v. J. gemäß, im Monat April des künftigen Jahres einzureichen und sodann allfälligh in demselben Monat für das vorangegangene Kalenderjahr zu erneuern ist. Weiter heißt es u. A. in jener Verfügung (welche — wie bereits gestern erwähnt — vom „St. A.“ mitgetheilt wird):

Einzelne übelwollende Fabrik-Inhaber sollen die Absicht angebeut haben, bei weiterem Vorschreiten auf dem besondern Wege den von ihnen nach §. 58 a. a. D. aus eigenen Mitteln anzubringenden Betrag von dem Lohne ihrer Arbeiter abzuziehen. Ich hege zu der Befestigung unserer Fabrikanten zwar das volle Vertrauen, daß dieselben bei unbefangener und von Wohlwollen geleiteter Erwägung der Interessen, um welche es sich handelt, auch in richtiger Würdigung dessen, was ihr eigener Vortheil fordert, Anstand nehmen werden, die Erfüllung jenes ihnen selbst obliegenden Verpflichtung, der Absicht des Gesetzgebers gegenüber, den Arbeitern aufzubringen. Sollten indessen wider Erwarten einzelne Arbeitgeber die angeordnete Einziehung von Beiträgen zum Vorwande nehmen, um das Actuosität herabzusetzen, so würde die Königl. Regierung solchen Verfassungen mit dem entschiedensten Nachdruck entgegenzutreten, die Fälle selbst mit sofortiger Anweisung und überdies zur Kenntniß des Staats-Anwalts zu bringen lassen.

Hinsichtlich der Aufrechterhaltung der maßgebenden Bestimmungen mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach §. 5 des Gesetzes vom 3. April v. J. die gewerblichen Unterstützungskassen jeder Art unter die Aufsicht der Kommunalbehörde zu stellen sind, welche diese Aufsicht durch einen Kommissarius ausüben und die Wirksamkeit aller solcher Kassenverbindungen mit Sorgfalt zu überwachen hat. Die obengedachte Vorschrift gilt auch für diejenigen Vereine zu gegenfälliger Un-

terkennung, welche von Gemeinverehrenden, Gesellen oder Fabrikarbeitern ohne besondere Genehmigung der Behörden gebildet sind. Sofern die Kasien solcher Gesellschaften überhaupt dazu bestimmt sind, gegen Zahlung von Eintrittsgeldern oder gegen Leistung von Geldbeiträgen beim Eintritt gewisser Bedingungen oder Termine, Zahlungen an Kapital oder Rente zu leisten (§. 340 zu 6 des Strafgesetzbuches), bedürfen dieselben nach §. 1 des Gesetzes vom 17. Mai 1853 und nach der Circularverfügung vom 31. August desselben Jahres, in Betreff des Geschäftsbetriebes der Versicherungsanstalten, einer nachträglichen Genehmigung ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Gründung. Daraus folgt zugleich die Verpflichtung aller hierzu zu rechnenden Vereine, sich der in der Gewerbeordnung (§§. 144, 145, 169), in der Verordnung vom 9. Februar 1849 (§§. 56 bis 58) und im Gesetze vom 3. April v. J. vorbehaltenen Regelung zu unterwerfen.

Auf höhere Veranlassung haben die Provinzial-Regierungen Verfügungen erlassen, nach denen die Gefängnisverwaltungen angewiesen sind, bei der Entlassung von Sträflingen dem Geistlichen der Pfarochie, in welche der Sträfling zurückentlassen wird, Anzeige zu machen. Die Sträflinge sind angewiesen, sich bei den Geistlichen ihrer Heimath zu melden. (E. B.)

Die Ratification der Convention, betreffend die neuen Eisenbahnzüge zwischen Berlin und Paris, ist dem Vernehmen nach unterzeichnet. Die in der Convention festgesetzte Abgangszeit um 6 1/2 Uhr wird bereits im Monat Juli eintreten, da bis zu dieser Zeit hin die Eisenbahn von Saint Quentin nach Maubeuge vollendet sein soll. Ein neuer Grund für die Verlegung des Courierzuges zwischen Berlin und Köln von des Morgens auf den Abend ist darin zu finden, daß mit dem neuen Zuge das von Ostende nach London gehende Dampfboot rechtzeitig erreicht wird, als mit den früheren Zügen.

Die Handelskammer zu Breslau hat im Interesse der Verbesserung und Ausdehnung der Krapp-Kultur im vergangenen Jahre mehrere Centner Krappstamen sowohl aus der Gegend von Wignion als aus Smyrna und Neapel angekauft und denselben in beliebigen Partien an Anbauer von Krapp zu dem Kostenpreise abgegeben. Es sind auf diesem Wege ungefähr 300 Pfund Samen abgesetzt worden, welcher in das offene Feld gelegt, nicht nur überall gut aufgegangen ist, sondern auch bis zum Herbst eine sehr kräftig entwickelte Pflanze geliefert hat. Auch in diesem Jahre ist abermals Krappstamen unter denselben Bedingungen ausgegeben worden. Man hegt die bestimmte Erwartung, daß die schon in Schlesien sich in der Blüthe befindende Krapp-Kultur auch ferner sich noch weiter ausdehnen wird.

In der Lausitz ist man außerordentlich thätig, dieses fruchtbare und gewerbliche Land durch Eisenbahnen aufzuschließen und dadurch mit dem großen europäischen Eisenbahnnetze in Verbindung zu setzen. Es liegen zwei Projekte vor, um dieses Ziel zu erreichen. Einmal soll eine Eisenbahn von Guben nach Riesa gebaut werden, welche die Lausitz durchschneiden und Cottbus berühren würde. Für diese Linie ist die Concession von dem Handelsministerium in Aussicht gestellt worden. Von größerer Wichtigkeit für die Lausitz ist aber eine Eisenbahn-Verbindung mit Berlin, die nach dem Projekte gleichzeitig auch bis nach Wien reichen soll. Es sind seitens zweier vereint mit einander arbeitenden Comité's in der Lausitz von den Kreisen und von den Städten bisher die größten Opfer gebracht worden, um die nöthigen Vorarbeiten für eine solche Eisenbahn zu liefern, und es sind auch die Vermessungen, Nivellements und Anschläge auf der Strecke von Fürstentum, also von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, bis nach Baugen, von der Dresden-Breslauer Eisenbahn, festgesetzt. Hiernach würde die Strecke von der Stadt Goyah bis nach Fürstentum 6 1/2 Meile lang sein, bei Brestow vorübergehen, und zweimal die Spree überschreiten. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Thaler. Die Strecke von Cottbus nach Baugen ist auf 8 1/2 Meilen vermesselt und führt über Spremberg und Hoyerswerda. Bei der größeren Schwierigkeit des Terrains werden für den Bau dieser Strecke 2 1/2 Millionen Thaler erforderlich sein. Die Strecke zwischen Cottbus und Goyah, wo sich bereits eine Eisenbahn für Pferde befindet, soll eine neue Eisenbahn-Anlage nicht erhalten, sondern für dieselbe die vorhandene Eisenbahn benutzt werden.

Wie die Mittelt. Btg. angeht, „aus guter Quelle“ vernimmt, wird von österreichischer Seite eifrig gegen die Anlegung des preussischen Kriegsbahns im Tadebusen agitirt, und soll beabsichtigt sein, auf eine Gesamt-Erklärung des deutschen Bundes hinzuwirken.

Aus Thüringen, d. 5. Juni. Unser Thüringen, das, als das erste Land, in welchem, neben Hessen, Bonifacius, der Apostel der Deutschen, christliche Kirchen gründete, auch das erste Anrecht auf die feierliche Begehung seines 1100-jährigen Todestages hatte, sah auch in den heutigen Morgenstunden gegen 10,000 Menschen nach der für jene Feier ausserordentlichen Stätte, deren Anhöhe bei Altenberge, unweit Reinhardtsbrunn, ziehen, wo einst die Bonifaciuskapelle stand, und zum Andenken daran vor 44 Jahren jener durch seine Einweihung, wo die Geistlichen aller Confectionen mitwirkten, berühmte Gandelaber errichtet ward. Dort fand ein feierlicher Gottesdienst statt, bei welchem Generalsuperintendent Petersen die Festpredigt hielt, hieran sich aber die Reden von Dberhosprediger Dillenberger aus Weimar, Kirchenrath Schwarz aus Jena, Pfarrer Ebert aus Kossel und mehrere anderer Abgeordneten schlossen, die mit begeisterten Worten das Vertrauen zu der Zukunft der evangelischen Kirche Deutschlands aussprachen, die trotz des Verfallens und Verfolgungssystems der kirchlichen Begeisterung von den Tausenden der Zuhörer vernommen, in deren Herzen es, weil so tief und wahr die Saiten der Zeit anschlagend, auch eine bleibende Stätte und mit ihr die Feier selbst sein wird. (D. A. J.)

Weinigen, d. 2. Juni. Gestern hat der hiesige Landtag den auf die Wiedereinführung der Prügelstrafe gerichteten Antrag in der Weise zum Beschluß erhoben, daß der Staatsregierung diese Wiedereinführung anempfohlen werden solle.

Wien, d. 6. Juni. Die „Wiener Btg.“ enthält über den telegraphischen Verkehr in Russland Folgendes:

Um die unmittelbare telegraphische Correspondenz zwischen Oesterreich und Russland zu ermöglichen, wird die österreichische Zeitung mit jener Russlands an der Grenze zwischen Grania und Szakowa verbunden. Dieser telegraphische Verkehr beginnt mit dem 15. d. M. und es gelten für denselben in allen Beziehungen die im deutsch-österreichischen Telegraphenvereine angenommenen Bestimmungen. Telegraphische Depeschen nach Russland können entweder in deutscher oder französischer Sprache abgefakt telegraphirt werden. In Russland sind folgende Telegraphenstationen für den Verkehr derzeit eröffnet: Warschau, Moskau, St. Petersburg, Riga, Kiew, Odessa, Marianopol, Dinaburg, Dowlé, Kownola, Selingfors, Kronstadt, Gatchina, Koral, Narva, Welogeje, Kremenischlag, Nicolajew, Wiborg.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juni. Der „Globe“ sagt heute über den Schluß der Wiener Conferenzen: „Die Westmächte waren dem Wunsch Oesterreichs, in Wien zu unterhandeln, nachgekommen. Sie führten diese Unterhandlung in gutem Glauben. Daß Russland in ähnlichem Geiste gehandelt, kann nicht behauptet werden. Ein großer Akt in diesem Drama schließt am 4. Juni Nachmittags. Der Knoten muß nun mit dem Schwerte zerhauen werden. Die Westmächte sind wohl gerüstet. Die verbündeten Heere im Osten sind stark an Zahl und allem zu einem wirklichen Feldzuge Erforderlichen. Die neuesten Erfolge in dem afonischen Meere haben des Feindes Hülfquellen wesentlich vermindert und den Geist seiner Truppen in gleicher Weise gekühlt, den unserer Truppen dagegen auf das Erfreulichste gehoben.“ Weiter sagt dasselbe Blatt, daß der Kretzer Zug durch Heimfuchung aller Dampf- und anderen Booten zugänglichen, russischen Häfen und Plätze vervollständig wird.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Das 21. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. Folgendes:

Im Anschluß an ihre Bekanntmachung vom 1. Februar d. J. bringt die königliche Regierung zur öffentlichen Kenntniß, daß das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten im Interesse der Beförderung von Auswanderern durch die im Inlande concessionirten Unternehmer und Agenten die Vorchrift im §. 2 des zu dem Reglement vom 6. September 1853 erlassenen Nachtrags vom 19. Januar d. J. wegen Zahlung der Passagelöhne bis auf Weiteres außer Kraft gesetzt hat. — Nach einer Benachrichtigung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten soll zum Besuche des königlichen Gewerbe-Institut in Berlin ein Stipendium von 200 Thlr. jährlich zum 1. October d. J. an einen qualifizirten Bewerber des Merseburger Regierungsbezirks vergeben werden. Die königl. Regierung fordert alle diejenigen, welche dieses Stipendium beim Besuche des gedachten Instituts zu erlangen wünschen, auf, sich vor Ablauf des Monats Juli d. J. bei ihr zu melden und zur Begründung der desfallsigen Gesuche die erforderlichen (im Amtsblatte mitgetheilten) Zeugnisse einzureichen.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet: Dem Gerichts-Canzlisten Slogau zu Springen ist die Führung der Polizeianwaltschaft für den Gesammbezirk der dasigen königlichen Kreisgerichts-Commission commissarisch übertragen worden. — An Stelle des ausgeschiedenen Postexpeditionen Lehan in Kaufstedt ist vom 12. März d. J. der Steuerernehmer Hegele als Postexpeditionen ange stellt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wehringen, in der Diöcese Neubaldensleben, ist dem bisherigen Probiamts-Candidaten und Rector zu Neubaldensleben, Friedrich Gottlieb Schneidewind, verliehen worden. Zu der erledigten Stelle eines evangelischen Pastor extraordinarium zu Mühlhausen, in der Diöcese Mühlhausen, ist der bisherige Probiamts-Candidat Johann Georg Angerle bestellt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Dornitz mit Saisel, in der Eparchie Eisen, ist der bisherige Probiamts-Candidat Friedrich Eduard Müller berufen und befristet worden. Das unter königl. Patrone lebende Pfarramt zu Käde, in der Diöcese Bischof, ist durch das Ableben des Pfarrers Wiebeck vacant geworden. Der Pfarrer Schauer zu Borkau, in der Diöcese Bischof, tritt Michaelis d. J. in den Ruhestand. Die Stelle ist königl. Patrone. Die unter königl. Patrone lebende Pfarrstelle zu Kirchschöningen, in der Diöcese Freiburg, ist durch das Ableben des Pfarrers Kühnmann erledigt. — Die dritte Lehrstelle an der Knaben-Bürgerschule zu Torgau, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. — Dem Privatsecretair Peter Ködel zu Wittenberg hat die Concession erhalten, während des Jahres 1855 als Agent des Auswanderer-Transportgeschäftes von Carl Pokrang und Comp. in Bremen Transportverträge mit Auswanderern aus dem Bitterfelder und den Bismarck'schen Kreisen des Bezirks ihrer Beförderung direct über Bremen nach den Häfen von Nordamerika, als: Buenos, New-York, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans und Galveston zu vermitteln, ohne jedoch zum eignen Abschluß derartiger Verträge ermächtigt zu sein.

— **Der Bau der Verbindungs-Eisenbahn von Weisenfels nach Leipzig** wird jetzt mit solcher Energie betrieben, daß man hofft, dieselbe schon mit Anfang des nächsten Jahres befahren zu können. (Leipz. Btg.)

— **Sangerhausen, d. 4. Juni.** Die heute hier abgehaltene Thierschau hat, wie alljährlich, auch in diesem Jahre wieder bewiesen, daß die Pferdejudt im hiesigen Kreise recht lohnenden Erfolg hat. Es waren eine ziemliche Anzahl wirklich guter fehlerfreier Fohlen vorhanden, welche von Kreiseingeseffenen gezogen waren, und ebenso wurden einige schöne Gremplare Mutterstuten vorgeführt. Weniger ergiebig war die Auswahl unter dem Rindvieh, während Schafe und Schweine zahlreich vertreten waren. Auch einige neue landwirthschaftliche Maschinen waren mit zur Stelle gebracht. Der mit der Thierschau verbundene Jahrmarkt ergab für die Verkäufer ein trauriges Resultat. (M. G.)

— **Erfurt, d. 5. Juni.** Gestern hat die allgemeine Kirchen-Visitation begonnen.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,88 Bar. L.	334,39 Bar. L.	334,45 Bar. L.	334,45 Bar. L.	
Barometer	4,91 Bar. L.	4,73 Bar. L.	5,28 Bar. L.	4,97 Bar. L.	
Nel. Feuchtigkeit	74 pSt.	43 pSt.	72 pSt.	63 pSt.	
Rufthwärme	14,1 C. Rm.	20,9 C. Rm.	15,4 C. Rm.	16,8 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

Die von dem Bitterfelder Kreise zu der diesjährigen Landwehübung angekauften grösstentheils jungen und sehr brauchbaren 45 Stück Pferde sollen

auf den 20. d. Mts. Vorm. 9 Uhr auf dem Kopplage in Halle (unweit des Gasthofs „Zum grünen Hofe“) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Bitterfeld, den 4. Juni 1855.

Der königliche Landrath
von Leipziger.

Bekanntmachung.

Zur Vollendung des Baues der Provinzial-Irren-Anstalt hieselbst werden im Laufe dieses und des künftigen Jahres nachstehend angegebene Materialien gebraucht:

- 1) 500 Schtr. Porphyr-Bruchsteine,
- 2) 800 Laufend Stück Mauersteine grossen Formats,
- 3) 280 Wispel Kalk, den Wispel zu 80 Kbfß. gerechnet,
- 4) 340 Schtr. theils grober, theils feiner Mauerland aus der Saale.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Anerbietungen über die Quantität, welche sie von obigen Materialien zu liefern im Stande sind, so wie die Preise derselben frei bis zur **Waußelle**, versiegelt unter der Aufschrift: **„Submission auf Bruchstein- (Mauerstein-, Kalk, Sand) Lieferung zur Vollendung des Baues der Provinzial-Irren-Anstalt“** in meinem Geschäftszimmer bis

zum 22. d. Mts. Abends abzugeben, woselbst die Submissionen am 23. d. M. Morgens 9 Uhr in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten eröffnet werden sollen. Die Bedingungen der Lieferungen liegen in meinem Geschäftszimmer in den Vormittagsstunden der Wochentage zur Einsicht bereit.

Halle, den 5. Juni 1855.

Der Bau-Inspector
Studenner.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten und Zimmerarbeiten, letztere einschliesslich der Lieferung des Holzmaterials und der Nägel zur Vollendung des Baues der Provinzial-Irren-Anstalt hieselbst, soll im Wege der Submission in Verding gegeben werden. Die Anerbietungen müssen versiegelt mit der Aufschrift: **„Submission auf die Maurer- (Zimmer-) Arbeiten zum Bau der Provinzial-Irren-Anstalt“** bis zum 22. d. Mts. Abends in meinem Geschäftszimmer abgegeben werden, wo sie am 23. Vormittags 9 Uhr in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten eröffnet werden sollen. Zeichnungen und Anschläge liegen in meinem Geschäftszimmer in den Vormittagsstunden der Wochentage zur Einsicht bereit.

Halle, den 5. Juni 1855.

Der Bau-Inspector
Studenner.

Im Auftrage der Erben des allhier verstorbenen Tischlermeisters **Herrmann Abbe** habe ich zum meistbietenden Verkaufe des in der Taubengasse allhier unter Nr. 6 belegenen Hauses mit Einfahrt und Stallung Termin auf **den 22. Juni er. Vormittags 10 Uhr** in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Die Verkaufsbedingungen sind schon vorher bei mir einzusehen, auch kann das Grundstück jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Halle, den 31. Mai 1855.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Ein Steinhauer-Geselle und ein Steinbrecher finden noch dauernde Beschäftigung beim Steinhauermeister **G. Müller** in Polleben.

Wir bringen hiermit Statuten gemäß zur öffentlichen Kenntniss, dass in unserer heutigen General-Versammlung das auscheidende Vorstands-Mitglied, Stadtrath **Kersten**, aufs Neue gewählt ist.

Halle, d. 6. Juni 1855.

Die Vorsteher des Vereins für den Halleschen Handel
Brauer. Jacob. Kersten. Werther.

2 Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr.	Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSOELSEIFE ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weissen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmässig guter Qualität stets ächt zu haben in Halle a/S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt , sowie auch in Artern: Fr. Hauensens Wwe., Usherleben: D. Harwig, Bitterfeld: J. A. Delzner, Dessau: Bernhe. Reichel, Seltkräd: Fr. Hüttig, Liebenwerda: Carl Heydemüller, Merseburg: F. L. Schulze, Naumburg: Herm. Greuner, Querfurt: J. C. Wos, Sangerhausen: Ferd. Burghardt, Schkeuditz: J. C. Loride, Stolberg: Jos. Pampel, Torgau: H. W. Pöhler, Weissenfels: A. Kessler, Weissenfee: Wilh. Hügel, Wittenberg: Louis Giese, Zeitz: Eman. Webel und in Jörbig bei Zul. Staufenau.	4 Stück in einem Packet 10 Sgr.
----------------------------------	--	---------------------------------

Tafelglas, Spiegelgläser, Goldleisten

empfehlen **G. Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 92.**

10,000 Exemplare in wenig Monaten abgesetzt!

In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für die Jetztzeit.

Die Ausbeute der Natur.

26 Bogen. 8. geh. Preis 1 Rthl.

Einige Beurtheilungen im Auszuge:

- 1) Das Repert. der pädag. Journal. in Augsburg sagt unter Anderm darüber: „Man blicke daher fleissig in vorliegendes Buch und benutze die hierin niedergelegten Winke und es ist einem Jeden geholten. Wir wünschen um der guten Sache willen diesem ausgezeichneten Werke die weiteste Verbreitung.“
- 2) Die Hamb. Gartenzeitung: „Wie die Natur zur reichsten Segensquelle werden kann und werden **muß**, ist hier nachgewiesen. Das Buch bildet nebenbei eine angenehme, belehrende Lectüre und sollte in keiner Hausbibliothek fehlen.“
- 3) Die Wossische Zeitung in Berlin: „Es wird ein Jeder in diesem Buche eine Menge nützlicher Rathschläge finden, sein Bestreben auf's Beste zu nützen oder **neue Erwerbsquellen sich zu eröffnen**. Möchte das Buch daher ein recht großes Publikum finden.“
- 4) Dr. Große empfiehlt es im Anz. f. d. landr. Kreise Usherleben, Calbe, Mansfeld u. s. w.: „Ein vortreffliches Buch, welches verdient recht viel gelesen und beherzigt zu werden. Wir finden darin schätzbare Winke und Belehrungen über Stoffe, welche bis jetzt für ganz werthlos gehalten wurden und doch zu höchst lohnenden Fabrikunternehmungen im Kleinen und Grossen verwandt werden können. Wir wünschen dem Buche den ausgedehntesten Leserkreis, gewiss wird es Niemand unbefriedigt aus der Hand legen.“
- 5) Löße's landw. Vorzeitung: „Es enthält dieses Buch eine Sammlung solcher Vorschriften, deren Ausführung wahre Ersparnis, wahren Gewinn verspricht.“
- 6) Der als praktischer Landwirth, wie als Schriftsteller gleich hochgeachtete F. A. Pindert in dem prakt. Wochenbl.: „Dieses Buch, ein wahrer Hauschatz für jede Familie im vollen Sinne des Worts, weist auf eine Fülle von bisher unbenutzter Naturerzeugnisse hin, durch deren Benutzung vermehrter Verdienst der arbeitenden Klasse, vor Allem aber Wohlstand aller Besitzenden und nächstdem **vielfach neue Erwerbsquellen** geschaffen werden können.“
- 7) Die St. Galler Blätter: „Die Natur heisst nicht umsonst die Mutter; sie ist unermesslich reich und bietet dem grossen Industriellen, wie dem geringsten Bettelkinde ihre Hülfe. Wir sind überzeugt, daß **Jeder hundertfachen Nutzen** aus den gegebenen Anleitungen ziehen kann.“
- 8) Die Frauendorfer Blätter bemerken, daß der Preis ein außerordentlich billiger genannt zu werden verdiene und nur in der grossen Auflage und in dem schnellen Absatze seine Erklärung finden könne.

Der Raum gestattet nicht noch mehr solcher Beurtheilungen, die in Menge noch vorliegen, hier abdrucken zu lassen, aber auch diese werden schon hinlänglich darthun, daß ganz besonders bei unsern jetzigen Zeitverhältnissen dieses Buch für Jedermann, wer und was er auch sei, namentlich auch für alle Hausfrauen von höchster Wichtigkeit sein muß. Bei der außerordentlich starken Nachfrage (in Leipzig allein werden allwöchentlich mehre hundert Exemplare nach allen Ländertheilen expedirt) kann das Buch nur auf feste Bestellung gegeben werden; es kostet aber über all nur 1 Rthl. und ist bei unfrankirter Einsendung dieses Betrages auch direkt zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von **L. Gareke in Weissenfels und Leipzig.**

Theater in Bad Lauchstädt.

Für die Dauer der diesjährigen Badesaison habe ich die Theater-Direction hieselbst übernommen. Indem ich Einem verehrl. Publikum mich und meine Gesellschaft beifens empfehle, bemerke ich gleichzeitig, daß ich die besten Novitäten zur Aufführung kommen lassen werde. Ich bin bemüht gewesen, meine Gesellschaft aus tüchtigen Kräften zusammenzustellen; es wird mir sonach nicht schwer werden, den Anforderungen, die an meine Directionsführung gestellt werden, vollständig zu genügen. Zu den in dieser Saison stattfindenden Vorstellungen an den Wochentagen sind Billette zum Abonnementspreis (für Loge 4 Rthl., Parterre 3 Rthl., in Dugenden und halben Dugenden in meiner Wohnung bei Herrn Bürgermeister **Grimm**) zu haben. — Eröffnung wird die Badesaison mit dem 10. Juni a. c., an welchem Tage die erste Vorstellung Statt hat.

Jul. Wunderlich,
Director vom Hoftheater zu Bernburg.

Kohlzegielei-Verkauf.

Auf der Braunkohlengrube II. Nr. 5 bei Kossbach werden 1000 Stück Kohlziegel nach Einfachen für 25 Rthl. verkauft.

Ritschmann, Steiger.

Ein schwerer schlichtbarer Bulle und circa 80 Stück Merzhaafe und Hammel jeder Altersklasse werden verkauft.

Rittergut Schieferhof bei Querfurt.
C. J. Doether.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Russ. Invalide“ enthält jetzt einen offiziellen Bericht über die Kämpfe vor Sebastopol vom 22. bis 24. Mai. Wie nach dem Charakter der letzten telegraphischen Nachrichten aus Petersburg zu erwarten war, verweilt dieser Bericht mit großer Ausführlichkeit bei dem Kampfe der ersten Nacht, der das volle Gewicht eines glänzenden Sieges empfängt, während unmittelbar darauf das Aufgeben der russischen Position am folgenden Tage, das in den bisherigen Depeschen des Fürsten Gortschakoff keine Erwähnung gefunden, als ein freiwilliges und gleichsam selbstverständliches in möglichster Kürze abgethan wird. Der russische Bericht sagt darüber:

In der Nacht vom 11. (23.) auf den 12. (24.) zog der Belagerer hinter dem Kirchhofe vor der 5. Bastion dicke Truppenmassen zusammen und rückte, nach einer kurzen aber starken Kanonade aus allen seinen Batterien, gegen dieselben Logements vor, welche er in der Nacht vom 9. auf den 10. Mai so erfolglos angegriffen hatte. Da zogen sich die zwei Bataillone vom Jäger-Regiment Schitomir, welche dieselben besetzt hielten, auf ein gegebenes Zeichen auf unsere Verschanzungen zurück und diese letzteren eröffneten auf die anrückenden Kolonnen ein konzentriertes Kreuzfeuer. Die Franzosen erlitten bei dieser Gelegenheit einen starken Verlust; doch gelang es ihnen, in den beiden dem Kirchhofe zunächstliegenden Erdwällen Fuß zu fassen und sie zu zerstören. Die Tranchée aber, welche diese Logements mit der Bastion Nr. 5 verband, wurde zwar von uns verlassen, aber vom Feinde nicht besetzt.

Die Dnesterr. „Militärische Zeitung“ sagt unterm 4. Juni in ihrem Artikel vom Kriegsschauplatz: „Seit der Uebernahme des Armeecommandos durch General Pelissier haben die verbündeten Waffen am taurischen Kriegsschauplatz am 23., 24. und 25. Mai schöne Erfolge erreicht. Das Zaudersystem scheint aufgegeben worden zu sein, welches nur zur Demoralisirung der Armee taugte. Die Einnahme des Vorwerks von der Centralbastion am 23. Mai halten wir für einen Scheinangriff, um die russischen Hauptkräfte in die Festung zu ziehen, während der Hauptschlag gegen die Feldarmee beabsichtigt wird, wozu die Forcirung der Tscherna-Netschkalinie am 25. Mai die Vorbereitung enthielt. Desgleichen sollte die Kertscherpedition am 24. Mai einen guten Theil der russischen Hauptarmee von Simpheropol nach Kassa ziehen, was wohl der Fall gewesen sein mag, zumal sich die Streitkräfte Schomutow's allda als unzureichend erwiesen. Wir wünschten, daß Dmer-Pascha das Commando dieser Expedition führte; dies wäre wohl der geeignetste Mann, um bei Kertsch ein neues Kalarafat zu errichten, welches den Ataman bei Arabat festhielte und die Zufahren durch diese Landzunge unsicher machte. Wir sehen nun in der Krim alle Vorbereitungen treffen, um den endlichen Hauptschlag gegen die russische Hauptarmee zu führen. Es wird wohl Niemand

mehr im Zweifel sein, daß die Einnahme Sebastopols unmöglich ist, solange eine russische Entsatzarmee in Simpheropol steht. Was nützt das Breschelegen und selbst die Einnahme einer Bastion, wenn das überwiegende Feuer der Festung nicht zum Schweigen gebracht werden und den Sturmcolonnen an der Bresche die ganze russische Armee entgegentreten kann. Die hierauf erfolgende Schlacht würde wohl für die Allirten entschieden unglücklich enden und mindestens die halbe Armee kosten. Die Schlüssel zur Festung Sebastopol liegen daher in Simpheropol; von dort sind sie zu holen.

Bezüglich der Expedition im asow'schen Meere bemerkt das Pays: „Die Einnahme von Kertsch und Jeni-Kale ist vielleicht noch wichtiger als die Besitznahme von Perekop. Man hatte lange irrtümlich geglaubt, die Russen erhielten ihre Verstärkungen durch die Landenge von Perekop. Erst im Laufe des Feldzugs in der Krim hat es sich ausgewiesen, daß der Kaiser Nikolaus Brücken über den Siwasch hat schlagen lassen, mittelst welcher die russische Armee den größten Theil ihrer Verstärkungen und Verproviantirungen bezog. Die Schiffe der Allirten, die das asow'sche Meer beherrschen, werden leicht diese Brücken zerstören, durch welche die morastigen Lagunen von Guiloje More in Verbindung stehen. Die Folgen dieser Eroberung für die Russen werden nicht lange auf sich warten lassen. Die Kavallerie, welche sie in der Krim konzentriert haben, wird besonders dadurch leiden. Diese Kavallerie wird auf 40,000 Mann angeschlagen, die reitende Artillerie nicht mitgerechnet. Die für eine solche Masse von Pferden erforderliche Fourrage wurde fast ausschließlich aus dem Süd-Osten von Rußland bezogen. Die Sperrung dieser Straße wird in Bälde die Russen nöthigen, ihren Kavallerie-Stat zu vermindern.“

Auch die strategischen Federn der englischen Presse werden durch die neuesten Erfolge der Verbündeten im Asowschen Meere in freudige Bewegung gesetzt. Die Londoner „Times“ schreibt:

Die enthusiastische Freude der Nation wird diesmal durch den bemerkenswerthen Umstand erhöht, daß unser Sieg dem Geschwader kein Menschenleben gekostet hat, indem nur ein Mann bei Genitschi verwundet wurde, obgleich dieser unblutige Sieg aller Wahrscheinlichkeit nach dem Feinde einen härteren Schlag versetzt hat, als die schwer erkämpften und theuer erkauften Triumphe an der Alma und bei Inferman. Der Verlust an Vorräthen, an Nahrung, Reichthum und Transportmitteln ist für den Czaren ein größeres Mißgeschick als die Niederlage einer Armee. Die Besitzergreifung vom Asow'schen Meere ist ein unvergleichliches Beispiel von der Zerstörungskraft, die ein Geschwader wie das unsrige besitzt. Das Asow'sche Meer, in welches kein fremdes Kriegsschiff und wahrscheinlich kein Handelsfahrzeug von größerem Tonnengehalte als eine Frucht-Brigg je vorgedrungen war, gleicht einer seichten Lagune, deren Brauwasser sich in den umgebenden Marschen verliert. Ueber dieses düstere Becken, das die Alten einen Sumpf nannten und welches die

neuesten Reisenden mit einem Behälter voll Erbsensuppe vergleichen, fürchten unsere leichten Dampfer sich ihre Bahn, und binnen 24 Stunden war Verdiansk, das mehr als 100 Meilen von der Meerenge liegt, heimgesucht und am folgenden Tage schon war Arabar bombardirt. Nun ist auch Genitschi gefallen. Die Meerenge von Genitschi, über die es eine Fährre giebt, soll nur 60 Klafter breit sein, ist aber tief und schäumt die Gewässer des Faulen Meeres in das Asow'sche. Ueber das Faule Meer selbst oder den Swasch (wie man es eigentlich nennt) ist kaum etwas bekannt und seine Sendirungen finden wir auf keiner Karte angegeben. Es scheint jedoch den Venetianischen Lagunen ähnlich, und obwohl es für Kriegsdampfer unzugänglich sein mag, geben wir doch nicht die Hoffnung auf, daß unsere Schiffsboote im Stande sein dürften, in diesen Gewässern einen wichtigen Dienst zu leisten. Die Russen haben vor etwa 10 Jahren über den Swasch an einer der schmalsten Stellen, eine ungefahr 200 Klafter lange Holzbrücke geschlagen. Diese auf Pfeilwänden gebaute Militärstraße, die zwischen der Landenge von Peretop und der Landzunge von Arabar liegt, ist für eine Armee viel bequemer als jene beiden natürlichen Verbindungswege, und nichts könnte den Russen verderblicher sein als die Zerstörung der hölzernen Brücke, durch welche diese Communicationslinie vervollständigt wird. Die Entfernung der Brücke von Genitschi kann nicht mehr als 20 bis 25 Engl. Meilen betragen; wir kennen natürlich nicht die Wassertröge in den Lagunen, aber wenn sie für Schiffsboote ausreicht und der Eingang zum Binnenwasser sich in unserer Gewalt befindet, so sehen wir keinen Grund, warum die Zerstörung dieses Meerweges nicht versucht werden sollte. — „Daily News“ speculiren sogar auf die Möglichkeit, von Genitschi aus einen Streich gegen Peretop zu führen.

Der „Constitutionnel“ giebt folgenden Auszug aus einem Briefe aus Kertsch vom 25. Mai: „Die Expedition nach Kertsch ist vollkommen, und zwar über alle Erwartung, gelungen. Am 24. erfolgte die Landung, ohne daß wir Widerstand fanden. Die Batterien, die den Eingang beherrschten, waren geräumt, bevor wir nach Kertsch kamen; ein Theil der Magazine ward unter furchtbarem Krachen in die Luft gesprengt. Heute Morgens zogen die Truppen in Kertsch ein, und in diesem Augenblicke besetzen sie Seni Kalz ohne Schwertstreich. Die Admirale liefen ins asow'sche Meer ein. Drei russische Dampfer wurden von russischer Hand angezündet, eben so eine große Anzahl von Handelsschiffen.“

Von der Ostsee.

Stockholm, d. 1. Juni. Trotz der Blokade treffen hier von russischen Häfen täglich offene Boote, meist mit Roggen beladen, ein und gehen mit Salz, woran es in den russ. Ostseeprovinzen sehr mangelt, wieder dahin ab.

Hamburg, d. 6. Juni. Das engl. Kriegsdampfboot „Otter“ ist gestern Nachmittags wieder von Cuxhaven elb aufwärts gegangen. Es scheint regelmäßig jedesmal eine Anzahl für die Fremdenlegion Angeworbener nach Helgoland zu befördern. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Helgoland sind dort erst die Kadres von 6 Kompagnien à 40 Mann errichtet. Der organisirende Chef, Major v. Bassewitz, hat indessen schon wieder seinen Abschied genommen, weil er sich durch das Verfahren der englischen Regierung gegen die Rekruten kompromittirt glaubt. Es wurden nämlich 6 Pfd. St., also ca. 40 Thlr. Pr. Cour., Handgeld versprochen; als es aber zur Auszahlung auf

Helgoland kam, stellte sich heraus, daß den Leuten 3 Pfd. für Kleider zc. abgezogen wurde, sie mithin nur 20 Thaler bekommen. Die Rekrutirung geht übrigens so langsam, daß man jetzt erst (nach 6 Wochen) c. 250 Mann hat und, wenn's so fortgeht, im Herbst keine 1000 Mann beisammen sein werden. Dabei ist es auffällig, daß kaum 25 Mann den Eindruck der Misere oder Bagabondage machen; fast durchweg sind es schöne, gut gekleidete und feine, mitunter in Manieren sehr feine Leute und die Aufführung ist musterhaft. Es sind viele alte schleswig-holsteinische Soldaten dabei. (N. 3.)

Kamtschatka-Expedition.

Die bereits gemeldete beabsichtigte Absentung eines vereinigten Englisch-Französischen Geschwaders über Japan nach der Amur-Mündung und Kamtschatka wird durch directe Nachrichten aus China vom 14. April bestätigt. Admiral Stirling schien noch die Rückkehr Sir John Bowering's aus Siam abwarten zu wollen, ehe er sich an Bord des „Winchester“ einschiffte; die Französische Fregatte „La Jeanne d'Arc“ und die „Constantine“ hatten dagegen bereits Schanghai auf einer Kreuzfahrt nach dem Norden verlassen und die Britischen Schiffe „Sybille“, „Commo“ und „Horner“ und „Bittern“ legelten am 7. April von Hongkong ab, wie es allgemein hieß, nach Japan. Bekanntlich wird der Amur seit einiger Zeit von Russischen Dampfern befahren, und es sollen an der Mündung, sowie auf der vor derselben liegenden Insel Sachalin oder Karasta, deren Nordhälfte den Russen, die Südhälfte nach Sapa gehört, Befestigungen aufgeführt worden sein.

Spanien.

Nach einer pariser Korrespondenz aus Madrid vom 1. Juni hatte die Regierung eine Verschwörung entdeckt, welche die Citadelle von Figueras den Carlisten zu übergeben bezweckte. Ein Adjutant Cabrera's, Marsal, hielt sich angeblich zur Vollführung des beabsichtigten Handstreichs im Campurdan zwischen Rosas und Figueras auf. Zahlreiche Verhaftungen sollen erfolgt sein; Marsal entkam. — Lord Howden, der bekanntlich längeren Urlaub erhielt, hatte der Königin am 31. Mai Herrn Dtway als interimistischen britischen Geschäftsträger vorgestellt.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 4. Juni lautet: „Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Dekret bezüglich der Suspension der konstitutionellen Garantien. — Das Reglement der Nationalgarde ist in konservativem Geiste.“

Eine in Paris eingetroffene Depesche aus Madrid vom 7. Juni meldet, daß Espartero der Königin die Demission von Madoz, Lujan, Luzuriaga, Aguirre und Santa Cruz eingereicht habe, und daß man als deren Nachfolger unter Anderen Martinez, Zabala u. s. w. bezeichne.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bermischtes.

— Berlin. Die Photographie und Daguerreotypie spielt jetzt in der Sicherheitspolizei eine große Rolle. Wenn es darauf ankommt, die Person eines verdächtigen Menschen festzustellen oder einen Gefangenen an einem vom Eise der Gefangen-Anstalt entfernten Orte vorzustellen, so wird dessen Porträt durch das Daguerreotyp aufgenommen und versendet. Es sind in solcher Weise schon viele Ermittlungen gemacht worden, und die polizeilichen Blätter enthalten häufig lithographirte Beilagen mit derartigen Abbildungen.

— Aus Marienburg, 4. Juni, schreibt man dem „Esb. Anz.“: Noch immer ist keine Aussicht vorhanden, den Bruch bei **Montau** einzufangen, obgleich die Regierung Alles anbietet, um den rasstos Arbeitenden dort zu Hülfe zu kommen. Auch die Hülfskomitees aus der Nähe helfen bereitwilligst weiter die Noth im Werder lindern. Im unteren Werder steht das Wasser meistens noch 5—7 Fuß hoch. Die Winterfaaten sind bereits ganz verloren gegangen, und von der erhofften Sommersaatsbestellung kann auch nichts werden. Schon stellt sich durchweg Mangel an Futter fürs Vieh ein, da es an Weide und Heu fehlt, — kurz die Noth der Ueberschwemmten wächst trotz der bedeutenden Unterthütungen, die ihnen zu Theil werden.

— Stuttgart, d. 4. Juni. Dem Könige ist sicherm Vernehmen nach von dem genialen Baufürstler **Heidelsaff**, der sich jetzt in seiner Vaterstadt Stuttgart befindet, der Plan vorgelegt worden, die alte **Welfenburg** **Wibeckreue** bei **Weinsberg**, von der noch bedeutende Ruinen vorhanden sind, mit Benutzung der letzteren wiederherzustellen und daselbst eine Ruhmeshalle für verdiente und edle Deutsche Frauen zu errichten. Se. Majestät soll das Project gebilligt und die Königin das Protektorat der Sache übernehmen haben.

— Nach russischen Berichten befanden sich bei einem kleinen Transport Gefangenener, die kürzlich durch **Woronowich** kamen, 3 Deutsche; ein Schwabe, Namens **Heberle**, hatte als Matrose in der englischen Flotte gedient; **Hermann Junich** aus **Neustadt-Eberswalde**, und **Joseph Heck** aus **Münster in Westfalen**, gehörten zur Fremdenlegion. In demselben Transport befanden sich noch 14 Türken, 2 Araber aus **Algier**, 2 Polen aus **Krasau**, 3 Franzosen, 1 Engländer und 2 Irländer.

— Die spanische **Senhora Yepita** — welche der „A. A. 3.“ zufolge die Bühne verlassen wollte — tanzt noch. Bei ihrem Gastspiel in **Dresden** vor einigen Tagen hat sie dort größeren Beifall erregt als früher. Trotz des schönen Frühlingswetters war das Haus bei ihrem viermaligen Auftreten überfüllt; auch den erwähnten russischen Fürsten (**Rebutoff**) sah man dabei.

— Der Ausbruch des Vesuvius dauerte am 25. Mai noch fort, verursachte aber keinen weiteren Schaden, da die Lavaströme bald erkalten.

Nachrichten aus Halle.

— Mit Bezug auf unsere gestrige Mittheilung über den in der Nacht vom 6. zum 7. d. auf der hiesigen Eisenbahnstrecke stattgefundenen Unfall haben wir leider noch zu berichten, daß außer dem Arbeiter **May** auch **Ziegler** aus **Niesleben** an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. Beide Verunglückte sind verheirathet, letzterer Vater einer zahlreichen Familie.

(Eingekandt.)

Die Sibirien des Herrn Robin aus Paris.

Nicht genug haben wir uns wundern können, daß selbst bei dem außerordentlichen Aufse des Herrn **Robin**, der sich seit Jahren erhält und immer noch steigert, und nach dem ungemainen Erfolge, den derselbe auch hier in seiner ersten Vorstellung erlangt, die zweite und dritte Sibirien nichtbedeutender nur schwach besucht waren. Wir machen daher — um seiner Abschieds-Vorstellung, welche am Sonntag stattfinden wird, eine größere Theilnahme zuzuwenden, — auf dieselbe hierdurch noch speciell aufmerksam.

Das Vorurtheil, welchem die Vorstellungen des Herrn **Robin** begegnen, „man werde nur eine Sammlung anderweitig bekannter Kunststücken und nichts

weiter sehen“, befiogte Hr. **Robin** gleich in seiner ersten Soirée vollständig. — Nicht nie hat Halle Vorstellungen dieser Art in solch elegantem Gewande gesehen; die Decoration ist feenhaft, die Apparate und das Amentuelum von einer geschmackvollen Pracht, die einen sehr angenehmen und nobeln Eindruck macht, und gleich anfänglich eine günstige Stimmung hervorruft. Die Productionen selbst werden so sicher und so exact ausgeführt, wie wir es noch nie gesehen; dabei ist die Einleitung der Experimente so neu und so überraschend, daß das erkannte Publikum, unter welchem wir auch mehrere wissenschaftliche Notabilitäten unserer Stadt bemerken, mehrmals in wahrhaft enthusiastischen Beifall ausbrach. Und in der That sind z. B. die Mechanismen der **Kuromata**, das **Heuschen** der **Mad. Robin**, das **Berschwinden** derselben im höchsten Grade wunderbar. Dabei schmückt Hr. **Robin** seine Production mit einer Concoction, die voller Geist und reich an manchem unterhaltenden Scherz ist.

Das Ganze stellt sich von einer Bedeutung dar, welche die ähnlichen Productionen eines Prof. **Herrmann**, **Willy Trill**, **Schmidt**, **Bellachini**, selbst **Döbler** und **Boetio** nicht erreicht haben. Jeder Besucher wird nicht nur eine höchst feinsinnige, sondern auch geistig höchst anregende Unterhaltung finden, und so wünschen wir dem **Hrn. Robin** einen recht zahlreichen Besuch seiner Abschieds-Soirée, wie er seinem Verdienste untreuig gebührt.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten Dienstag den 12. Juni d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung der II. Kämmerer-Kasse pro 1854.
- 2) Mittheilung eines Regierungs-Rescripts über die hiesige Armenverwaltung und Verhandlung der Armen-Direction.
- 3) Vorlage wegen Errichtung eines Leihhauses.
- 4) Armen-Kassen-Rechnung pro 1853.
- 5) Kostenbewilligung für Herstellung einer Mauer.
- 6) Beschaffung eines Nachwächter-Schilderhauses.
- 7) Entschädigung für Abtretung eines Stückes Hofraum.
- 8) Vermietung einer Stube im Waagegebäude.
- 9) Verkauf des Grafes im Hospitalgarten.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Frisßgeluch wegen rückständiger Zinsen.
- 2) Pensionirung eines Beamten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten **Gödecke.**

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juni.

Kronprinz: Hr. Rittergutsbes. v. **Gumbert** m. Fam. a. Prag, Hr. Mühlensel, Präf. a. Hannover, Hr. Geh. Reg.-Rath **Nottebohm** a. Berlin, Die **Hrn. Kauf.** **Meier** a. Leipzig, **Walther** a. Mannheim, **Harwig** a. Stogou, **Feuerlein** a. Hamburg, **Daum** a. Berlin, **Waler** a. Köln, **Zeltner** a. Frankfurt.

Stadt Rürich: Hr. Rent. **Rohle** m. **Schwelke** a. Kassel, Hr. Oberst **Leut.** a. D. v. **Bunker** u. Hr. Rittergutsbes. **Engert** a. Hannover, Hr. **Resser** v. **Jittker** a. Berlin, **Mad. Scheppe** m. **Kocher** a. Giesleben, Die **Hrn. Kauf.** **Warghe** a. Leipzig, **Schöfel** a. Berlin, **Jänike** a. Forcto, **Witthelm** a. Clausau, **Kahlo** a. Pforzheim, **Neubert** a. Köln.

Goldner Ring: Frau Amtm. **Morgensfern** a. Schraplau, Frau **Willing** a. Kodelsdorf, Hr. Amtm. **Hühne** m. **Gem.** a. Bodenfelde, Hr. **Mühlensel**, **Schröder** a. Jentzsch, Hr. Prof. **Schmidt** a. Kofleben, Die **Hrn. Kauf.** **Stahlmann** a. Solingen, **Günther** a. Hohenstein, **Hartmann** a. Wien, **Wunderlich** a. Hamburg.

Goldner Löwe: Hr. Baron v. **Geißler** a. Wiesbaden, Hr. **Offiz.** a. D. v. **Mühlensel** a. Weiningen, Hr. **Parik** **Sammrigg** a. Warshau, Hr. **Fabriz.** **Binksmann** a. Nordhausen, Die **Hrn. Kauf.** **Dautz** a. Leipzig, **Ratan** a. Bingen, **Kauffer** a. Erfurt, **Kunsel** a. Eilenach.

Stadt Hamburg: Hr. **Can.** v. **Sorowit** a. Rarlshuh, Hr. **Berg.** **Erped.** **Wagner** a. Magdeburg, Hr. **Fabriz.** **Kohmer** a. Ebersfeld, Die **Hrn.** **Kauf.** **Pege** a. Berlin, **Honemann** a. Magdeburg.

Goldne Kugel: Die **Hrn. Fabriz.** **Leigis** a. Ernstthal, **Einj.** a. Friedrichsrodt, **Koch** a. Gotha, Die **Hrn. Kauf.** **Hohmann** a. Magdeburg, **Wagner** a. Grimmitzsch, **Walzhim** a. Frankfurt a. M., Hr. **Apoth.** **Enlich** a. Netra.

Magdeburger Bahnhof: Die **Hrn. Anst.** **Schmidt** a. Dresden, **Hoffmann** a. Zwitkau, Die **Hrn. Kauf.** **Mollstein** a. Werken, **Krethschmar** a. Leipzig, **Wolfram** a. Altenburg, **Wiesner** a. Dresden, Hr. **Hauptm.** a. D. **Hohmann** a. Frankfurt.

Thüringer Bahnhof: Hr. **Ad.**-Rath **Thilo** a. Usherleben, Hr. **Landrath** v. **Röhrig** m. Frau a. Gießen, Hr. **Defen.** **Goldschmidt** a. Kittenriedt, Die **Hrn. Kauf.** **Herding** a. Berlin, **Geyr** a. Wülshen, **Stad.** a. Hannover.

Bekanntmachungen.

Im Auftrage der Erben des allhier verstorbenen Schuhmachermeisters **Karras** habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des in der Schulgasse unter No. 2 belegenen Hauses einen Termin auf

Den 27. Juni c. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 7, anberaunt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Hypothekenschein und Bedingungen sind schon vorher in meiner Expedition einzusehen.
Halle, den 24. Mai 1855.

Der Justiz-Rath **Fritsch.**

Ein **Gasthaus** in Erfurt, an sehr günstiger Lage und in gutem baulichen Stande, mit vielen Räumlichkeiten, **Garten** und bedeckter **Regelbahn**, außerordentlich lebhaftem Biergeschäfte und **steter Frequenz** aus der Stadt und vom Lande, ist wegen anbauender Kränklichkeit der Frau des Besitzers mit 4000 **Rp** Anzahlung käuflich zu übernehmen. Alles Nähere an ersinnliche Kaufliebhaber durch **F. Lorber**, Commiss. zu Zena.

Verkauf einer Gastwirthschaft.

Das hier belegene, mir eigenthümlich gehörige Schießhaus mit neuerbautem Kanzsaal, dazu gehörigen 47 Ruthen Land und einer mit 250 Stück tragbaren Bäumen bestandenen Kirchplantage, auch sämmtlichen Schankwirthschaftsgeräthe, soll von mir in dem auf

den 13. dieses Monats in meiner Wohnung angesetzten Termine unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, und lade ich Kaufliebhaber dazu ergebenst ein.
Delitzsch, den 6. Juni 1855.

Der Schießhauswirth **W. Winger.**

Es werden zu gutem kräftigen Mittagstisch unter billigen Bedingungen noch einige Gäste gesucht Leipzigerstraße Nr. 99.

Ein freundliches Logis nebst Zubehör, vorn heraus, ist an kinderlose Leute zum 1. Juli zu vermieten und zu beziehen
große Steinstraße Nr. 2.

Verkaufs-Anzeige. Ich beabsichtige meine 2 Häuser, Garten, Acker, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Brennholz und dergl.

am **16. Juni d. J.**

Nachmittag 1 Uhr,

im Hause selbst, Nr. 68 in der Kirchgasse hier belegen, unüberwindlich beständig zu verkaufen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Helfta b. Giesleben, den 5. Juni 1855.
Gottfried Cipp.

Ein Logis für einen ansändigen einzelnen Herrn oder Dame, mit oder ohne Meubles und Gartenpromenade, in einem ruhigen Hause ist zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October c. zu beziehen. Das Nähere bei **Hrn. Gd. Stückradt** in der Exped. dieser Zig.

Ein gut gerathenes starkes Reitpferd, brauner Wallach, steht zum Verkauf.
Magdeburger Chaussee Nr. 4. J

Ein fleißiger **Torfmacher** wird gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 49.

Versicherungen gegen Hagelschlag

werden durch uns fortwährend angenommen und die Policen sofort vollzogen. Zu Vermittlungen empfehlen wir unsere folgenden Special-Agenturen:

Rettin bei Herrn **F. W. Arzt**.
Cönnen bei Herrn **W. Michael**.
Allleben bei Herrn **Aug. Schröder**.
Settsiedt bei Herrn **Ad. Demelius**.
Grmsleben bei Herrn **Stadtssecretair Zummer**.
Quensiedt bei Herrn **Dritschulze Niedel**.
Jörbig bei Herrn **Jul. Staufenan**.
Witterfeld bei Herrn **Peter Koedel**.
Düben bei Herrn **Wilh. Hoffmann**.
Wittenberg bei Herrn **Carl Fischer**.
Kemberg bei Herrn **Gotth. Fritzsche**.
Ceyda bei Herrn **Gustav Knade**.
Serzberg bei Herrn **Hauptmann Sehlens**.
Elsterwerda bei Herrn **Kammerer Ringsleben**.
Liebenwerda bei Herrn **Ad. Sacharowit**.
Belgen bei Herrn **Apotheker Bialas**.
Torgau bei Herrn **J. L. Walthert**.
Gilenburg bei Herrn **Ludwig Dell**.
Delitzsch bei Herrn **G. S. Schulze**.

Die General-Agentur der Erfurter Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft zu Halle.
C. G. Fritsch & Comp.,
 Leipzigerstraße.

Da ich, nach gegenseitiger Uebereinkunft, dem Kaufmann Herrn **Ferd. Stahlschmidt** in **Halle a/S.** den dortigen Alleinverkauf des von mir gefertigten **Kräuterliqueurs Calmüser**

übertragen habe, so verlese ich nicht, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, bemerke, daß derselbe seit seinem kurzen Erscheinen vielen Beifall findet, sich durch guten reinen Geschmack, Preiswürdigkeit, elegante Decoration und seine wohlthätigen Folgen auszeichnet.
Aug. Stahlschmidt,
 Erfinder des Calmüser und Fabrikant seiner Essenzen.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich das erwähnte und auch hier schon mit vielem Beifall aufgenommene Fabrikat in Flaschen à 15 *Sgr.* incl. Flasche, auch in kleineren Quantitäten, bestens. Bei Abnahme von 6 und mehr Flaschen gebe einen angemessenen Rabatt.
Ferd. Stahlschmidt,
 Leipzigerstraße Nr. 91.

Alle schon getragenen Varege-, Jaconnet-, Batist- und Kattunfäbder werden jetztrennt wie unzertrennt in grün, braun und Chamois-Grund gefärbt und mit den neuesten Mustern bedruckt **Kuhgasse Nr. 5.**
 Wollene und halbwoollene Deckentücher, seidene und wollene Stoffe jeder Art werden fortwährend aufs Schönste gefärbt in der Schönfärberei von **G. Merzell, Kuhgasse Nr. 5.**

500 Centner Hausseife in glatter und trockner, schön weißer, auch roth oder grau marmorirter Niegelwaare, der **6 3 Rp.**, **6 Rp.** und **8 Rp.**, bis $\frac{1}{2}$ *Cent* herab zu dem Centnerpreise, lagern günstiger Umstände halber zum Verkauf in Leipzig, und werden gütige portofreie Aufträge darauf mit Beifügung des betreffenden Betrages auf das Prompteste und Schnellste ausgeführt von der **Seifen-Fabrik-Niederlage von Louis Hausherr in Leipzig, Petersstraße Nr. 23.**

Eine tüchtige Wirtschaftlerin mit guten Atesten versehen, welche im Molkenwesen und in der feinen Küche wohl erfahren ist, sucht zum 1. Juli eine Stelle durch **Frau Fleckinger, Strohhofspitze Nr. 7.**

Landwirthschafterin-Gesuch.
 Eine selbstständige Landwirthschafterin findet zum 1. Juli noch eine sehr gute Stelle bei **Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 14.**

Ein kräftiger **Kaufbursche**, am liebsten vom Lande, wird gesucht. Näheres sagt **Factor Noze** in der Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe, acht Jahr alt, steht zu verkaufen in Dypin bei dem **Kostathen Schuster.**

Ein streng rechtliches, anständiges Mädchen, der Oekonomie-Wirthschaft praktisch kundig, sucht zu Johanni eine Stelle als zweite Mamsell auf einem größeren Rittergute oder als Gehülfin der Hausfrau. Selbige war schon als solche, und hat gute Ateste. Geehrte Adressen werden unter den Buchstaben **B. W. poste restante Halle franco** entgegen genommen, wo dann nach Wunsch sich dieselbe persönlich vorstellen kann.

Eine Landwirthschafterin, im Molkenwesen sowie in der Zucht des Federviehes gründlich erfahren, sucht zum 1. Juli oder auch sogleich Stellung. Nachricht ertheilt **H. L. S.** in **Schwanefeld** bei **Moosleben.**

Eine sehr gute Pürschbüchse mit Spitzkugeln ist zu verkaufen **gr. Ulrichstraße Nr. 33.**

Alle Sorten **gut getrocknete Lehmsteine** sind zu haben in der **Lehmgrube** bei **Kreßmann, Noßplatz.**

Unterrichts-Anzeige im Maasnehmen und Zuschneiden.

Ich zeige dem geehrten Damenpublikum ergebenst an, daß der erste Lehrkursus seinen Anfang genommen und lade nochmals dazu ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll
Henriette Weise verheh. **Kruse,**
 Gäßstraße Nr. 73.

Prima-Patent-Maschinen: u. Waagenfett aus der renommirten Fabrik von **Schmits & Naapmann** in **Cöln** verkaufen im Ganzen und Einzelnen
Cichler & Börsch.

Selterser Brunnen, Soda-Wasser, sowie andere Sorten künstliche Mineralwasser sind stets frisch zu haben bei
Cichler & Börsch.

Weinflaschen kauft
Friedr. Kühl.

Einige Scheffel Samen-Dötter sind noch zu verkaufen. Auskunft: **H. Klausstraße Nr. 5,** im Laden.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht in **Dörstewitz** Nr. 14 zum Verkauf.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Der Amerikaner.

Sammlung der auserlesensten Original-Romane und Erzählungen aus dem Wald- und Steppenleben Amerika's. Preis eines Jahrganges von 26 Lieferungen mit Prämie 3 fl. 36 kr., oder 2 Thlr. 2 Ngr. 2 Anfl.

Der „**Amerikaner**“ enthält nur **Scenen und Begebenheiten aus dem Wald- und Steppenleben Amerika's.** Er enthält in höchst anziehender Weise die **Gefahren der Prärien** und der **Wälder**, die **List und die Gewandtheit der Jäger und Indianer**, die **Sitten derselben**, er schildert das **Leben der Ansiedler, der Trapper, der Goldsucher und der Gutsbesitzer**, und eng in die Erzählungen einverleibt sind die **Stürme des Ostens**, die **Savannenbrände**, die **Jagden** u. s. w. Wir machen besonders auf einen größeren Roman aufmerksam, den der „**Amerikaner**“ bringen wird. Es ist dies: **„Die Ansiedler in Sonora, oder die rothe Felsen-Prärie“**, ein würdiges Seitenstück zu „**Ferris Waldläufer**“ und **Gerstäcker's Werken.**

Fremden von **Gerstäcker's Werken** u. s. w. wird diese Sammlung sehr willkommen sein, auch haben bereits, und namentlich die größeren Museen, Lesegesellschaften u. s. w. darauf abbestellt. Für die folgenden Lieferungen sind bereits tüchtige Schriftsteller gewonnen, daher Schöngenes versprochen werden kann. Von Zeit zu Zeit werden hübsche Stabstiche u. dem Werte beigefügt.

Zu prompten Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **Anton in Halle.**

Bei **B. S. Berendsohn** in **Hamburg** ist erschienen und in **Halle** bei **Herm. Berner, Markt Nr. 4** zu haben:

Keine Hautkrankheiten mehr!
 Rathgeber für Alle,
 welche an Hautausschlägen, Flechten, Fimpen, Hautjucken, Salzfluß, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien.
 Resultate einer fünfjährigen, stets bewährten Praxis.

Von **Dr. Franc. L. Gervile.**
 Eleg. broch. Preis 6 *Sgr.*

Die Haut-, und namentlich die Reichenkrankheiten gehören zu den Uebeln, welche, ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loswerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Pflucherei zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich und faßlich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.
 Dr. Gervile.

Mein Verkaufsort
 befindet sich während des Neubaus meines Hauses drei Häuser weiter nach dem Markte zu, bei Herrn **Schaal.**

Chr. Voigt,
 Schmeerstraße.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. **Schale vis a vis,** empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so **Commissions-Schuhwaarenlager** von **Hrn. Vabst** in bester Auswahl.

Altes Kupfer kauft fortwährend
F. Saapengier, gr. Klausstraße Nr. 26.

Patent-, Maschinen- und Wagenschmiere offerirt in **Rißen** und **Fässern** billigst
A. C. Cario.

Alle Sorten **Darmsaiten** für **Drechsler, Hutmacher, Seiler** u. s. w., sowie auch **Guitarr- und Violinsaiten** sind in großer Auswahl zu haben bei
A. C. Cario, Leipzigerstraße Nr. 15.

Preßbese
 in ganz extra schöner kräftiger Waare empfang täglich frisch
Fr. Mitreuter,
 Spiegelgasse Nr. 13.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

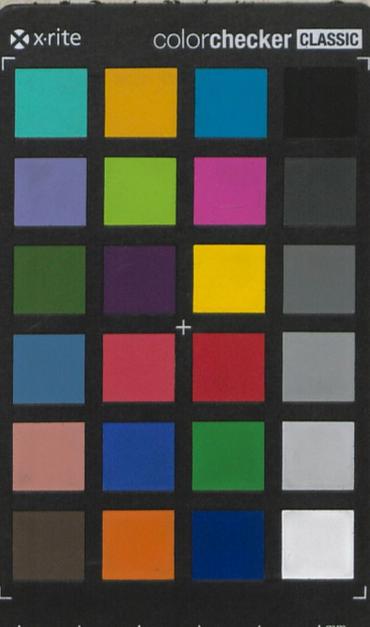
der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

131. Halle, Sonnabend den 9. Juni 1855.
Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.
Bonn, den 8. Juni 11 Uhr 25 Min. Vorm.
Paris, den 8. Juni 11 Uhr 42 Min. Vorm.
Wien, den 8. Juni. Nach einem verbreiteten Gerüchte hätte die österreichische Regierung eine Armee von 100,000 Mann beschloffen; und der Orientalischen Angelegenheit werde den Regierungen demnächst dargelegt werden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, den 8. Juni. Drei Dampfer sind eingetroffen. Gross der englischen Flotte war in drei Dampfer des Angriffs auf noch nichts. Dampfer „Wien“ Festungswerke in Gen zu stärker, es os. Fünfzehn rüden, wurden dsländern zerstört gejagt.
Bonn, den 8. Juni. Der erbgesehene onen in Betreff at abgelehnt.



Wien, d. 7. Juni. Eine Depesche vom 17. v. gerichtet war unbestimmte österre in derselben W Antwort auf die ft. Sie legt ganz beuht darauf, daß Deutsch innerhalb der Verpflichtungen, welche die Bestimmungen des Zusatzartikels zu demselben auflegen, könne, und ein Darüberhinausgehen nicht für angethan zu sei. — Die Verständigung zwischen Oesterreich und Preuss man nach dem ungünstigen Resultate der Wiener Konferenz, ist immer noch nicht weiter gebiehn. Die von Oesterreich gestellten Mittheilungen an die deutschen Bundes sind zur Zeit noch nicht ergangen. — Als ein Faktum, herlich der Erwähnung verdient, ist anzuführen, daß die Depesche vom 25. v. Mts., welche an die deutschen Bungen vom Wiener Kabinet abgesendet worden war, hierher ist. — Se. Maj. der König wird zur Stärkung seiner und um die Segend zu wechseln, was bei Fieberanfällen möglich ist, sich nach Stolzenfels begeben, aber damit, so tet, eine Besuchsreise durch die Rheinprovinz nicht verbindlich war Erdmannsdorf als der Ort bestimmt worden, der König zurückziehen wollte. — Wie bekannt, hat die Regierung mit der Thurn- und Tarischen Postverwaltung und Tag Verhandlungen eintreten lassen, damit auf den Eisenbahnen ambulante Postbüreaus eingerichtet würden. — Die Thurn- und Tarische Postverwaltung hatte damals mit Be- Forderung Preussens zurückgewiesen und erklärt, es sei für

sie die Einrichtung ambulanter Postbüreaus zu kostspielig. Seit dieser Zeit erhebt sich nun in Süddeutschland eine lebhaftere Agitation für die Einführung ambulanter Posten. Nachdem von verschiedenen süddeutschen Regierungen die Thurn- und Tarische Postverwaltung in Betreff dieser Angelegenheit angegangen worden ist, hat sich auch die Frankfurter Handelskammer, sowie zuletzt auch die Mainzer Handelskammer für eine solche Einrichtung ausgesprochen. Zur Zeit schweben zwischen dem Senate der freien Stadt Frankfurt und der Thurn- und Tarischen Postverwaltung Verhandlungen über diese Frage, von denen man sich einige Resultate verspricht. — Das Handelsministerium hat in mehreren Blättern Pläne von der Weichselbrücke, welche für die Ostbahn gebaut wird, anfertigen lassen und wird dieselben auch den Kammer-Mitgliedern bei ihrem Wiederzusammentritt zugleich mit dem Berichte über den Bau der Brücke zukommen lassen.

Berlin, d. 7. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Den Rechtsanwaltn und Notaren Franz zu Raumburg a. d. S. und Schulze zu Weissenfels, den Charakter als Justizrath, und den Kreisgerichts-Sekretären, Kanzleibirektor Schink zu Raumburg a. d. S., Breidenslein zu Erfurt und Wohlleben zu Sangerhausen, den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Den Bestimmungen des §. 58 der Verordnung vom 9. Februar 1849 hinsichtlich der Einrichtungen in Unterstützung hilfbedürftiger Arbeiter ist bis jetzt, wie der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten aus den Berichten der Königl. Regierungen erselien hat, nur bei einer geringen Zahl der vorhandenen Fabriken entsprochen worden. In Folge dessen hat der Minister unterm 31. Mai abermals hierüber eine an sämtliche Königl. Regierungen, mit Ausschluß derjenigen in Sigmaringen, eine Circular-Verfügung erlassen, welche neue und sehr energische Bestimmungen zur Durchführung des gedachten Gesetzes enthält und unter Anderem die Königl. Regierungen veranlaßt, „zuwörderst überall wo dem Bedürfnisse durch orksstatutarische Festsetzungen in jenem Sinne noch nicht genügt ist, mit dem Erlasse ergänzender Bestimmungen nach §. 3 a. a. D. ohne weiteren Aufschub vorzugehen, demnächst aber darüber zu machen, daß die erforderlichen Beiträge zu den Unterstützungskassen regelmäßig gezahlt werden. Die Beiträge der Fabrik-Inhaber sind im Allgemeinen nach dem im §. 58 der Verordnung vom 9. Februar 1849 bestimmten Satze abzumessen und nur dann zu ermäßigen, wenn ausnahmsweise besondere Umstände die Erhebung der vollen Beitragsquote unthunlich machen.“ Die Regierungen haben die ihrem Ermessen anheimgegebenen Anordnungen noch im Laufe dieses Jahres in Wirksamkeit zu setzen, auch, daß dies geschehn, in dem nächsten Berzeichniß der Unterstützungskassen ihres Bezirks nachzuweisen, welches, der Circular-Verfügung vom 18. April v. J. gemäß, im Monat April des künftigen Jahres einzureichen und sobann alljährlich in demselben Monat für das vorangegangene Kalenderjahr zu erneuen ist. Weiter heißt es u. A. in jener Verfügung (welche — wie bereits gestern erwähnt — vom „St.-A.“ mitgetheilt wird):

Einzelne übelwollende Fabrik-Inhaber sollen die Absicht andeuten haben, bei weiterem Vorschreiten auf dem bezeichneten Wege den von ihnen nach §. 58 a. a. D. aus eigenen Mitteln anzubringenden Betrag von dem Lohne ihrer Arbeiter abzuziehen. Ich hege zu der Befinnung unferer Fabrikanten zwar das volle Vertrauen, daß dieselben bei unbefangener und von Wohlwollen geleiteter Erwägung der Interessen, um welche es sich handelt, auch in richtiger Würdigung dessen, was ihr eigener Vortheil fordert, Anstand nehmen werden, die Erfüllung jener ihnen selbst obliegenden Verpflichtung, der Absicht des Gesetzgebers zuwider, den Arbeitern anzubringen. Sollten indessen wider Erwarten einzelne Arbeitgeber die angeordnete Einziehung von Beiträgen zum Vorwande nehmen, um das Arbeitslohn herabzusetzen, so würde die Königl. Regierung solchen Ver suchen mit dem entschiedensten Nachdruck entgegenzutreten, die Fälle selbst mir sofort anzuzeigen und überdies zur Kenntniß des Staats-Anwalts zu bringen haben.

Hinsichtlich der Aufrechthaltung der maßgebenden Bestimmungen mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach §. 5 des Gesetzes vom 3. April v. J. die gewöhnlichen Unterstützungskassen jeder Art unter die Aufsicht der Kommunalbehörden zu stellen sind, welche diese Aufsicht durch einen Kommissarius ausüben und die Wirksamkeit aller solcher Anstalten verbindungen mit Sorgfalt zu überwachen hat. Die obengedachte Vorschrift gilt auch für diejenigen Vereine zu gegenseitiger Un